

M e i l i a b s t e G a ß

Rund um den Pyramidenbuckel von Arnstee ziang die Straße und Gaßli von der Warnbrücke bei der Postwertschaft bis auf den Schützengrom hinter der Sankt Nikolaus- oder Stadtkirche und der alte Berg. Unerhalb der Hauptstraße verläuft die Goldgaß naber der bröcklet Stadtmauer und Grobegartn. Kee Mensch wäß genau, wuhar ihr schöner Nam künt. Es wörd erzählt, e jüdischer Goldschmied hätt emal drin gelabt - und grad die Gaß is mer ans Harz gewachse, scho seit meiner Kinnertäg.

In der neunziger Jahr sen mei Eltera aus Würzburg harkumme und höm vorläufert in Schualhouf und a der Schwabi in enga Häusli kampiert, bis se 1903/4 in der Goldgaß e schöneres Haus gfunne ham. I kann mi no guat derinner, wie mei Vatr dort die kleene Fensterli selber rausgeklopft hat und größere eigsetzt worn sen. Vorn Haus wor e Sandsteestieng mit fünf oder sechs Staffl und sou is bei era Überschwemmung kee Fluat nei ~~XXX~~ unern Hausflur. In unern und öbber Stouck worn e große und e kleine Stube außer der Küche, danaber e schäls Vorratskammerle.

En mäste, bsundersch bei Ragewatter, bin i aufn hoache und lange Doochboude, wua vorne nach Sunnaufgang e Fensterle wor, daß mer die Umgeigert schöa hat sah gekönn: es Dorns- oder Reußegaßle auf zu der Präprandeschual und vür den Wertshaus von der Garküche mitr Käigelbah und der Gartewertschaft auf der anere Seite, wuas alle Sunntihoach hargange is.

Unte links wor no e Anbau mit der Warkstatt von mein Vatr. I ho ober aa über der Gaß en Taubeschlog gsahn vom Weibauern, dar mer manchmal e poor Träubeli gschenkt hat, wenn i für sei Fraa, die Gäßmoatter, was basörget ho. Gelagetli is uner <sup>Herr</sup> Lährer verbeikumme, um für sei kranke Fraa ees odr zwä Täubli ze bestellen - und der Weibauer, wua öft sei Dunner- und Sappra- Morgegebat gewattert hat, is sou sampft und wäch worn, daß ar beinahe hochdeutsch gschria hat: " Baawet - der Herr Hauptlährer is da!" Und - die Bawet hat die Täubli roogbracht. Weit drübe, über den Grabewag wor e ganz nobels Giebelhaus, wua a der Spitze a Watterfahne die Windrichtung agezeigt hat. I ho immer gaguckt, ob se nach Oaste weist, wal imen liabste schöas Watter gamöggt ho.

In dr Nah vo dr Tür worn zwä Truche ogstellt. Ene wor schöa bunt mit Bauernmalerei, und wia ise vürsichti aufmach, sah i es Hachzikläd vo meiner Moattr und es Brautkranzle und allerhand Trachteröck. I bin arschrocke und ho wiedr zugemacht. Die anere wor bloß lackiert und holzfarbet. Dia wor äher wos für mi - mit viele Böacher, Bildbänd und Hefter, Märcheböchli und lustia Gschichte von Eulespiegel, Hebels Schatzkästle und Gedicht- und Leseböcher vo mein Onkelprofessor in Mainz, dar mer später immer auf Weihnachte viel neue Wärke gschenkt hat. Wage dare zwä Kiste bin i no öft en Boude nauf und ho gameent, i sitzet vor e Schatzkammer mit G o l d.

Mei Moattr hat gawöhnli zwä dreimal ruaf möaß, bis i kumma bin, Sach eizekaffe; ober sie hat nit gschent. Sie wor überhaupt e stille Natur, valleicht, wal se kranklet wor und scho groaße Sorge g'hot hat. Es Härrele unds Fräle vom Vatr sen gstorbe und aa es erste Büable, dr klee Paul - in Würzburg. Da Hat se mi manchmal mitgenumme nei'n Kärchhouf vo Maria Sonheim und hat bei dr Statione gebat. I ho drweil en Ölbarg mit'n Heiland und dr schlaffete Apostel agschaut oder die viele Graber mit ihre schöane Blume und Kreuz und Marmorstee.

ca. 7

Wenns racht häß wor, höm mer und gfrät auf uner Goldgaß und ihrn küahle Schappi. Die Mahlschwalbe sen hi und har gazwitschert, manchmal sou tiaf, daß mer gemeent hat, mr könnet se gfang mitr Hend, besondersch, wenns gawitterisch wor. Bei'n lenger Raang is viel Wassr vo dr öbberer StraBe rogebraust nei uner Gaß und hat si in dr Flußkandel agstaut zu en halbe Saa. Da sen mr tüchti barföasset drin rüm gapatscht. ~~XXX Die XXX-~~ "ganze" Kinner vo dr Gaß höm überhaupt viel minanner gspielt, Buabe und Mädli. Eens, a bißle eltersch, hat wunerschöne Lieder und Tanz gewüßt und aa lustia Gschichte vrzählt. Manchmal hats e poor trauria Varschli gsunge - und auf emal is des guate Mädle volleds vrschwunde, unds ze Labestog hobi näas mähr von em ghöart.

In dr Mitt vo dr lange Goldgaß dehnt si e größerer Platz aus, wua si die Wag zu dr Stadt und zen Bahhouf kreuze. Dort wor dr Schlägelsbrunne, wo mei Vatr in aller Harrgottsfrüh a Stütze frischs Osterwasser rausgschöpft hat. Es hat ja afangs no kee Wasserleitung gam. *Die is*

erschert neunzehunärttfünf-sechs eigführt und die Gaß gepflastert worn. Da höm alle Kinner mitgholfe - bei'n Zugucke! Und in dr Häusr wor des a Fäst, wemer es erschtmal en Messinghahn hat aufdräh gekönn. In dare Zeit hābi zu meiner Schwestr aa no <sup>5</sup>Brüaderle kriegt, und sah no heut, wias in dr Wickel aufn gemachte Bett glage wor und gstrampfelt hat. Die guat Moattr wor in en andere Bett und <sup>hat/</sup>ze uns drei hargelachelt. Dr Tauf-p/at (dr Tout) is dr Vettr Alois worn vo Schwabert, wua's Märrele, uner Op/a no gelabt hat. Dar is sima-achtzig Johr alt worn, wor Bauer mit beinah e Dutzet Kinner und viele Enkl, hat A d a m ghäbe unds Fräle E v a. Ar it öfter inera Stund romarschiert ze uns, hat Pfeufe geraucht, Spaßli gemacht und is abeds wieder allee sein Wag retour. Natürli hatr uns aa jedsmal wos Schöas migebracht. Bei sötte Besuch worsch ümmer wie Sunntog drheem, und die Sunna hat uns doppelt galeucht.

Ober aa süst wor doppelter Sunneschei in unerer Gaß: auf dr öübere Seite zu dr Stadt, und för die drübere Häusr bei dr Stadtmauer nachn alte Grabe hi, wua lauter Garte ageläigt sin, höm kee Mauerwend die Sonne verdeckt. Des hobi gemarkt, wenn i mei Kamerade wisawie besöcht ho. Naber allerhand Spiel hömer dr alte Leut öfter gholfe, Hardreisi vorausgemacht oder Sache besörigt bei dr Kaufleut und Handw<sup>a</sup>rker, wua viele in dr Gasse worn: tüchtia Schneidr, <sup>Schneidner</sup> Schustr, Schlossr, Frisör, Hutmachr und aa klenere Bauern, Fald- und Waldarbeitr. Sie höm alle friedli und muntr zesamme gschaft - und i kann mi nit erinner, deß emal gröößere Streiterei gam hätt. Aa mei Vatr wor gfelli, hat ~~grüne~~ grüane Arbets- und weiße Wesch-körb, feine Schließ- und Zierkörb, Rohrstuhl und -Sassel-aa för Kinner, Nähkörb und sogor <sup>Maske!</sup> Böacherständer gemacht, die worn mit Lack und Gold-bronz vrziert, und sou hats doch wiedr G o l d in dr Gaß gfunkelt. Heut ober denk i: Es schönaste Gold worn doch die wackere Leut und die Harzn vo meiner Eltern und G'schwister im Vaterschhaus. —

Dos stääht ümmer no in dr Goldgaß - oober es wohne drin neue, frömme Leut.

